

würden; außerdem sagte er mir zu, daß Sie mir unverzüglich schreiben, und Vorschläge zu meiner anderweitigen Entschädigung thun würden. So froh ich dieses Versprechens war, so habe ich doch bis jetzt vergeblich auf die Erfüllung desselben gehoft, und sehe mich daher in die Nothwendigkeit versetzt Sie dringender als je an die Berichtigung⁵ unserer Angelegenheit zu erinnern. Wahrlich wenn Sie wüßten, wie mancherlei Kummer und Verdruß mir durch diese Ihre gänzliche Vernachlässigung dieses Geschäfts mittelbar zugewachsen ist, Sie würden die Nachsicht bewundern mit der ich solche bisher ertragen habe! Dreyfach schwer und drückend aber ist mir bei der allgemeinen Nahrungslosigkeit und bei der unerhörten Seltenheit des Geldes dies Verhältniß in letzter Zeit geworden. Ich glaube daß es nur dieser Anführungen bedarf, um bei den mir bekannten durchaus rechtlichen Gesinnungen welche Sie hegen, die Ausführung Ihres mir kund gemachten Entschlusses zu beschleunigen. Auf jeden Fall aber erbitte ich, sobald¹⁵ es nur irgend thunlich, mir die Mittheilung Ihrer Willensmeinung.

Mit wahrer Hochachtung

Ihr

ergebener

G. Reimer

20

287. Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel

Wien den 26^{ten} Aug. 1808.

Den vorigen Posttag hatte ich mir gewiß vorgenommen, an Dich zu schreiben. Unvermuthet ließ mich Hormayr in die Stadt bescheiden, um eine versprochne Bekantschaft (des General Gomez) zu²⁵ machen; da wir das Archiv zusammen sahen, so ging viele Zeit damit hin und es wurde zu spät. Dießmal will ich also lieber in Vorrath schreiben. — Dein letzter Brief, geliebter Freund, enthält wieder viele Vorwürfe; Du wirst unterdessen meine spätern Briefe, auch die vom 13^{ten} Aug. an Dich und an die Frau von Stael erhalten haben. Außer³⁰ der weiten Entfernung vergißt Du auch das in Anschlag zu bringen, daß jetzt die meisten Leute auf dem Lande sind, also von Bekantschaften und dem Erfolg derselben in der That noch nichts irgend Bedeutendes sich ergeben hat, was ich Dir nicht sogleich gemeldet hätte. — Hormayr besteht darauf daß ich die Vorlesung schon im³⁵ November anfangen, die Erlaubniß dazu also gleich nachsuchen soll. Ich werde deshalb auch seinem Rathe gemäß bei dem Graf Rottenhan, sobald ich ihn treffen kann, und auch sonst die nöthigen Schritte thun und Dir gleich Nachricht von dem Erfolge geben. — Hormayr schien